

# Privater Masterstudiengang

## Psychische Gesundheit in der Krankenpflege





## Privater Masterstudiengang Psychische Gesundheit in der Krankenpflege

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Internetzugang: [www.techtitute.com/de/krankenpflege/masterstudiengang/masterstudiengang-psychische-gesundheit-krankenpflege](http://www.techtitute.com/de/krankenpflege/masterstudiengang/masterstudiengang-psychische-gesundheit-krankenpflege)

# Index

01

Präsentation

---

Seite 4

02

Ziele

---

Seite 8

03

Kompetenzen

---

Seite 14

04

Kursleitung

---

Seite 18

05

Struktur und Inhalt

---

Seite 22

06

Methodik

---

Seite 36

07

Qualifizierung

---

Seite 44

# 01

# Präsentation

Psychische Probleme haben in den letzten zehn Jahren zugenommen, was unter anderem auf sozioökonomische Unsicherheit, starke Konkurrenz am Arbeitsplatz, Stress und Angst zurückzuführen ist. Die Pflegefachkraft, die diese Situation aus erster Hand kennt, muss sich in ihrer täglichen Arbeit mit Patienten befassen, die unter verschiedenen psychologischen Pathologien leiden, sei es in der Krankenhauspflege oder zu Hause. Die Fortschritte in der Diagnose und im Umgang mit dieser Art von psychischen Erkrankungen machen es notwendig, das Wissen ständig zu aktualisieren. Als Reaktion auf die bestehende Nachfrage in diesem Bereich wurde dieser 100%ige Online-Abschluss geschaffen, bei dem die Studenten die verschiedenen Arten von Störungen und die heute angewandten Therapien eingehend studieren können.



“

*Dank dieses privaten Masterstudiengangs werden Sie in der Lage sein, Ihr Wissen über den Umgang mit Patienten mit Störungen und Psychopathologien zu aktualisieren“*

Heutzutage ist die Zahl der Menschen, die ein hohes Risiko für Selbstmord, Depressionen oder posttraumatische Belastungsstörungen haben, aufgrund zahlreicher sozialer Faktoren gestiegen, die verschiedene psychische Störungen ausgelöst haben, die sowohl Jugendliche als auch Erwachsene betreffen. Dieser Druck auf die medizinischen Dienste im Bereich der psychischen Gesundheit wird immer größer und zwingt die Fachkräfte, einschließlich der Krankenpflegekräfte, sich über die neuesten Techniken sowohl bei der Diagnose als auch bei der Behandlung von Patienten mit psychischen Problemen auf dem Laufenden zu halten.

Aufgrund der Komplexität der Behandlung von Patienten, die an einer bestimmten Krankheit leiden, arbeitet die Pflegefachkraft mit einem breiten Gesundheits- und Sozialbetreuungsteam zusammen. Diese Teamarbeit fördert die kontinuierliche Kenntnis der verschiedenen Arten von Diagnosen, Behandlungen und Therapien und ermutigt gleichzeitig die Fachkräfte, ihr Wissen zu aktualisieren. Dieses Programm richtet sich an Studenten, die sich auf dem Gebiet der psychischen Gesundheit auf dem neuesten Stand halten wollen, und zwar durch Inhalte, die von Spezialisten mit Erfahrung auf diesem Gebiet erstellt werden.

Es handelt sich um ein intensives, aber gleichzeitig flexibles Programm, das es den Studenten ermöglicht, psychische Störungen in der Kindheit, den sozialpsychologischen Ansatz sowie die Entwicklung der verschiedenen bestehenden Therapien auf dynamische Weise zu studieren. Dies wird dank der vom Lehrteam entwickelten multimedialen Inhalte möglich sein, die auf Videozusammenfassungen, detaillierten Videos, klinischen Fällen und Fachlektüre basieren.

Ein privater Masterstudiengang, der zu 100 % online ist und den Pflegekräften die Möglichkeit bietet, ihn bequem zu studieren, wo und wann immer sie wollen. Alles, was Sie brauchen, ist ein elektronisches Gerät mit Internetzugang, damit Sie Ihr Wissen auf den neuesten Stand bringen können. Da es keine Präsenzveranstaltungen und keinen Unterricht mit festen Zeitplänen gibt, hat die Fachkraft eine ausgezeichnete Gelegenheit, ihr Wissen zu erweitern und es mit den anspruchsvollsten Aufgaben zu kombinieren.

Der **Privater Masterstudiengang in Psychische Gesundheit in der Krankenpflege** enthält das vollständigste und aktuellste wissenschaftliche Programm auf dem Markt. Seine herausragendsten Eigenschaften sind:

- ♦ Die Entwicklung von Fallstudien, die von Experten für Krankenpflege und psychische Gesundheit vorgestellt werden
- ♦ Der anschauliche, schematische und äußerst praxisnahe Inhalt soll wissenschaftliche und praktische Informationen zu den für die berufliche Praxis wesentlichen Disziplinen vermitteln
- ♦ Er enthält praktische Übungen in denen der Selbstbewertungsprozess durchgeführt werden kann um das Lernen zu verbessern
- ♦ Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf innovativen Methoden
- ♦ Theoretische Vorträge, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- ♦ Die Verfügbarkeit des Zugangs zu Inhalten von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss



*Eine Qualifizierung, mit der Sie Ihr Wissen über Psychometrie und die Zuverlässigkeit der erzielten Ergebnisse vertiefen können“*

“

*Eine Universitätsfortbildung, in der Sie sich bequem in die Psychoanalyse, psychodynamisch orientierte Therapien und Gruppentherapien vertiefen können“*

Zu den Lehrkräften des Programms gehören Fachleute aus der Branche, die ihre Berufserfahrung in diese Ausbildung einbringen, sowie renommierte Fachleute von Referenzgesellschaften und angesehenen Universitäten.

Die multimedialen Inhalte, die mit den neuesten Bildungstechnologien entwickelt wurden, ermöglichen den Fachleuten ein situiertes und kontextbezogenes Lernen, d. h. eine simulierte Umgebung, die ein immersives Training ermöglicht, das auf reale Situationen ausgerichtet ist.

Das Konzept dieses Studiengangs konzentriert sich auf problemorientiertes Lernen, bei dem die Fachkräfte versuchen müssen, die verschiedenen Situationen aus der beruflichen Praxis zu lösen, die während des gesamten Studiengangs gestellt werden. Zu diesem Zweck werden sie von einem innovativen interaktiven Videosystem unterstützt, das von renommierten Experten entwickelt wurde.

*Dieser private Masterstudiengang ist ideal für Berufstätige, die ein qualitativ hochwertiges Studium anstreben, das mit ihren beruflichen Verpflichtungen vereinbar ist.*

*Spezialisierte Lektüre, Videozusammenfassungen oder ausführliche Videos sind Teil des didaktischen Materials, das es Ihnen ermöglicht, bei psychischen Störungen auf dem neuesten Stand zu sein.*



# 02 Ziele

Das Hauptziel des umfassenden Inhalts dieses privaten Masterstudiengangs besteht darin, die Kenntnisse der Fachleute im Bereich der psychischen Gesundheit zu aktualisieren. Auf diese Weise können Sie die wichtigsten Techniken für die Behandlung von Patienten mit psychischen Störungen sowie die verschiedenen Pathologien, von denen Kinder und Erwachsene derzeit betroffen sind, eingehend untersuchen.





“

*Diese Hochschulqualifikation vermittelt Ihnen das aktuelle Wissen, nach dem Sie im Bereich der psychischen Gesundheit gesucht haben“*



## Allgemeine Ziele

---

- ♦ Diagnose, Ätiologie, Pathophysiologie und Prävention bei psychischen Erkrankungen erläutern
- ♦ Identifizierung von Risikofaktoren für psychische Erkrankungen
- ♦ Anzeichen und Symptome erkennen, die auf eine Pathologie geistigen Ursprungs hinweisen
- ♦ Entwicklung von Techniken zur Erklärung und Anwendung der Selbstfürsorge für den Patienten, um Veränderungen der psychischen Gesundheit zu verhindern



*Dieser Studiengang vermittelt Ihnen das aktuelle Wissen, das Sie im Bereich der psychischen Gesundheit gesucht haben"*





## Spezifische Ziele

---

### Modul 1. Psychologische Behandlung der Lernfähigkeit

- ♦ Erläutern der instrumentellen Konditionierung und ihr Bezug zum Lernprozess
- ♦ Erläuterung was die Verbesserung der instrumentellen Konditionierung bedeutet
- ♦ Erläutern der aversiven instrumentellen Konditionierung
- ♦ Definition des Beobachtungslernens und der verschiedenen Theorien, die es erklären
- ♦ Erläuterung, worin das Modell besteht und es nach den verschiedenen Typen klassifizieren
- ♦ Erläuterung der Effekte des Lernens durch Beobachtung
- ♦ Definition von Stimuluskontrolle in Bezug auf den Lernprozess

### Modul 2. Psychologische Behandlung der höheren kognitiven Fähigkeiten

- ♦ Psychologische Behandlung der Aufnahmefähigkeit
- ♦ Erklärung von Aufmerksamkeits- und Filtermodellen
- ♦ Beschreibung der ressourcenbeschränkten Modelle
- ♦ Beschreibung automatischer und kontrollierter Prozesse in Bezug auf die Aufmerksamkeit
- ♦ Erläuterung zur Psychologie der Emotionen
- ♦ Beschreibung der Bedeutungen positiver und negativer Emotionen
- ♦ Identifizierung von Ausdruck und Regulierung der Emotionen
- ♦ Strategien zur Erkennung und Bewältigung von Stress anwenden
- ♦ Beschreibung der historischen Entwicklung des Sprachgebrauchs aus psychologischer Sicht
- ♦ Erläuterung zur Beziehung zwischen Sprache und Lernfähigkeit

- ♦ Definition der Gedächtnisstrukturen
- ♦ Erläuterung zum Kurzzeitgedächtnis als Arbeitsgedächtnis
- ♦ Beschreiben Sie die verschiedenen Gedächtnisprozesse
- ♦ Erläuterung der Konzepte der propositionalen Repräsentationen und der mentalen Bilder
- ♦ Erläuterung neuer Ansätze für das Gedächtnis
- ♦ Definition der Grundkonzepte der Motivation
- ♦ Erläutern der neurophysiologischen Grundsätze der Motivation
- ♦ Beschreibung des Zusammenhangs zwischen Denkfähigkeit und Lernprozess
- ♦ Erläuterung der verschiedenen Argumentationsweisen
- ♦ Erläuterung zur Problemlösung und Entscheidungsfindung
- ♦ Erläuterung des Zusammenhangs zwischen Wahrnehmungsfähigkeit und Lernprozess

### Modul 3. Psychopathologie

- ♦ Definition der verschiedenen Modelle der Psychopathologie
- ♦ Aufstellung der verschiedenen Klassifizierungssysteme der Psychopathologie
- ♦ Erläuterung der Forschungsmethoden in der Psychopathologie
- ♦ Definition der Psychopathologie des Bewusstseins
- ♦ Erläutern der Psychopathologie der Aufmerksamkeit und Orientierung
- ♦ Beschreiben der Psychopathologie der Sinneswahrnehmung
- ♦ Klassifizierung der Wahrnehmungsstörungen

- ♦ Erläutern der Psychopathologie des Gedächtnisses
- ♦ Erläutern der Psychopathologie des Gedankengangs
- ♦ Definition der formalen Störungen beim Gedankengang
- ♦ Definition von Störungen der Gedankeninhalte
- ♦ Erläuterung des Umgangs mit Dysphasie im Kindesalter
- ♦ Erläuterung des Umgangs mit Dyslalie im Kindesalter Einfache Sprach- und Sprechverzögerung
- ♦ Definition der Komponenten und angemessene Erforschung der Affektivität
- ♦ Identifizierung von affektiven Störungen
- ♦ Erläuterung der verschiedenen psychomotorischen Störungen

#### **Modul 4. Psychische Störungen (I)**

- ♦ Erläutern der verschiedenen psychischen Störungen mit organischer Ursache, sowie psychotischer Störungen
- ♦ Erläutern der verschiedenen Störungen beim Gemütszustand
- ♦ Erläuterung der verschiedenen Angststörungen
- ♦ Beschreibung obsessivzwanghafter Störungen
- ♦ Definition von Belastungsstörung und ihre Auswirkungen auf die Gesundheit
- ♦ Erläuterung der verschiedenen somatomorphen Störungen
- ♦ Erläuterung der verschiedenen fiktiven Störungen
- ♦ Definition von dissoziativen Störungen und ihre Auswirkung auf die Gesundheit
- ♦ Erläuterung der verschiedenen psychosomatischen Störungen
- ♦ Definition der Erklärungsmodelle für Essstörungen
- ♦ Klassifizierung der verschiedenen Störungen der Sexualität und der sexuellen Identität

#### **Modul 5. Psychische Erkrankungen (II)**

- ♦ Erläuterung der verschiedenen Schlafstörungen
- ♦ Definition der wichtigsten charakteristischen Merkmale von Impulskontrollstörungen
- ♦ Erläuterung der Epidemiologie und Prävalenz von Anpassungsstörungen
- ♦ Definition der Merkmale von Persönlichkeitsstörungen
- ♦ Erklärung der Kriterien der verschiedenen Persönlichkeitsstörungen
- ♦ Definition der allgemeinen Behandlungsaspekte bei der Behandlung verschiedener Persönlichkeitsstörungen
- ♦ Erläuterung der theoretischen Modelle der Persönlichkeitspsychologie
- ♦ Beschreibung der verschiedenen biologischen Persönlichkeitstheorien

#### **Modul 6. Psychologie der Persönlichkeit**

- ♦ Definition der Auswirkungen der psychoanalytischen Theorie auf die Psychopathologie
- ♦ Erläuterung der phänomenologische Theorie von Rogers
- ♦ Definition von Kellys Theorie der persönlichen Konstrukte
- ♦ Erläuterung der Persönlichkeitstheorie von Allport
- ♦ Definition der Theorie von Catell
- ♦ Erläuterung der Persönlichkeitstheorie von Eysenck
- ♦ Beschreibung der Theorien, die auf dem sozialen Lernprozess basieren
- ♦ Definition des Konzeptes der emotionalen Intelligenz
- ♦ Beschreibung der Identität aus der kognitiven und sozialen Perspektive

### Modul 7. Psychologische Unterschiede bei den Menschen

- ♦ Beschreibung der Merkmale der differentiellen Psychologie
- ♦ Definition der interindividuellen Unterschiede: Intelligenz, Kreativität und Persönlichkeit
- ♦ Erklärung der verschiedenen psychologischen Stile, der kognitiven Stile und ihrer Beziehung zu Ängsten
- ♦ Definition von Unterschieden innerhalb von Gruppen: Alter, Geschlecht, Rasse und soziale Klasse
- ♦ Erläuterung zur intellektuellen Behinderung in der Kindheit

### Modul 8. Psychische Störungen im Kindesalter

- ♦ Definition der verschiedenen Kommunikationsstörungen in der Kindheit
- ♦ Erläuterung der verschiedenen Störungen im Lernprozess bei Kindern
- ♦ Definition der verschiedenen Störungen der motorischen Fähigkeiten im Kindesalter
- ♦ Definition der wichtigsten emotionalen Störungen bei Kindern
- ♦ Erläuterung zur Auswirkung von Misshandlung, Missbrauch und Vernachlässigung von Kleinkindern und Kindern

### Modul 9. Sozial- und organisationspsychologischer Ansatz

- ♦ Definition der Eingriffstechniken die auf der Aktivierungskontrolle beruhen
- ♦ Definition der Perspektiven in der sozialen Psychologie
- ♦ Erläuterung zur sozialen Kognition und Attributionsprozessen
- ♦ Definition der strukturellen Merkmale und Verhaltensfunktionen
- ♦ Erläuterung zu Einflussfaktoren bei der Personenwahrnehmung

### Modul 10. Psychologische Therapien

- ♦ Beschreibung der Psychoanalyse und der psychodynamisch orientierten Therapien
- ♦ Definition von therapeutische Beziehung und Therapieprozess
- ♦ Erläuterung der Phasen der psychoanalytischen Psychotherapie nach Freud
- ♦ Beschreibung der Psychoanalyse und der psychodynamisch orientierten Therapien
- ♦ Erläuterung von Familientherapien und systemischen Modellen

### Modul 11. Statistik, wissenschaftliche Methode und Psychometrie

- ♦ Definition und Kontrolle der psychologischen Variablen
- ♦ Definition des Einsatzes von Psychometrie in der Forschung zur psychischen Gesundheit
- ♦ Durchführung einer quantitativen Datenanalyse

### Modul 12. Grundlagen der Krankenpflege für Psychische Gesundheit

- ♦ Erläutern der Modelle und Theorien der psychiatrischen Krankenpflege
- ♦ Erklärung des Prozesses der Pflege von Menschen mit psychischen Störungen
- ♦ Anwendung der Taxonomien NANDA, NOC, NIC



*Von Ihrem Computer aus und wann immer Sie wollen, können Sie auf die neuesten Inhalte zu Familientherapien und systemischen Modellen zugreifen"*

# 03

## Kompetenzen

Die Simulationen klinischer Fälle, die von den fachkundigen Dozenten dieses Universitätsdiploms angeboten werden, erleichtern die Erweiterung der Kompetenzen und Fähigkeiten der Studenten, die dieses Programm absolvieren. Am Ende dieses Online-Kurses wird die Pflegefachkraft ihre Fähigkeiten für das umfassende Management von Patienten mit psychischen Störungen, die Kommunikation mit dem Patienten und seinen Angehörigen sowie die Identifizierung der verschiedenen Pathologien im Bereich der psychischen Gesundheit verbessert haben.





“

*Ein 100%iges Online-Programm, mit dem Sie Ihr Wissen über das Management von Patienten mit Komplikationen in der psychischen Gesundheit vertiefen können"*



## Allgemeine Kompetenzen

---

- Fähigkeit zur Kritik und Selbstkritik, wobei Urteile auf der Grundlage von Kriterien, gegebenem Wissen oder persönlichen Überlegungen gefällt werden
- Fähigkeit, sich an neue Situationen anzupassen
- Fähigkeit, neue Ideen zu entwickeln (Kreativität)
- Wissen, wie man Probleme löst
- Wissen, wie man Entscheidungen trifft
- Wissen, wie man in einem Team arbeitet
- Zwischenmenschliche Fähigkeiten besitzen







## Spezifische Kompetenzen

---

- ♦ Die grundlegenden Aspekte der Diagnose, Ätiologie und Prävention psychischer Erkrankungen beschreiben
- ♦ Identifikation von Risikofaktoren bei psychischen Krankheiten und ihren Komorbiditäten
- ♦ In der Lage sein, zwischen psychischen Störungen und Pathologien zu unterscheiden und die am besten geeignete Behandlung für die diagnostizierte Pathologie vorzuschlagen
- ♦ Wissen, wie die Selbstfürsorge bei Patienten mit psychischen Störungen gefördert werden kann
- ♦ Behandlung von Patienten mit psychischen Störungen, die in die Notaufnahme kommen
- ♦ Beschreibung der möglichen anwendbaren Behandlungen bei Menschen mit psychischen Gesundheitsstörungen
- ♦ Die Betreuung von Patienten mit psychischen Problemen gewährleisten
- ♦ Ansatz zum integralen Umgang mit dem Patienten einschließlich seiner psychischen Gesundheit
- ♦ Erkennung der häufigsten psychischen Gesundheitsprobleme und Auswahl geeigneter Empfehlungen zur Verbesserung der Gesundheit in jedem einzelnen Fall
- ♦ Wissen, wie man vor den Komplikationen, die bei Patienten mit psychischen Problemen auftreten können, handeln muss
- ♦ Anwendung von Techniken und Verfahren der Krankenpflege durch Aufbau einer therapeutischen Beziehung zu den Patienten und ihren Familienangehörigen
- ♦ Umgang mit Patienten mit hohem Selbstmordrisiko und/oder damit zusammenhängenden Problemen
- ♦ Ansatz zum integralen Umgang mit Patienten im Kindesalter, die psychische Probleme haben
- ♦ Wissen, wie man die häufigsten psychologischen Probleme bei Patienten erkennt und wie man sie rechtzeitig behandelt
- ♦ Wissen, wie man mit den Patienten und ihren Betreuern in Beziehung tritt und kommuniziert
- ♦ Durchführung und Anwendung der Pflegemethoden bei Patienten mit psychischen Störungen
- ♦ Auseinandersetzung mit dem psychosozialen Aspekt bei Palliativpatienten am Lebensende, während des Sterbeprozesses und der Trauer
- ♦ Erlernen des Umgangs mit den verschiedenen Forschungsmethoden in der Pflege
- ♦ Wissen, wie man die notwendigen Techniken anwendet, um eigene Forschungsarbeiten durchzuführen, einen Pflegeplan zu entwickeln oder einen klinischen Praxisleitfaden in Bezug auf psychische Pathologie zu erstellen



*Die besten Spezialisten zeigen Ihnen die neuesten Techniken, um bei Patienten mit hohem Suizidrisiko angemessen zu handeln"*

# 04

## Kursleitung

TECH wählt für alle Studiengänge die Dozenten rigoros aus, die die Programme gestalten. Dies garantiert den Studenten eine qualitativ hochwertige Weiterbildung, die ihren Ansprüchen an aktuelles Wissen gerecht wird. In diesem privaten Masterstudiengang steht den Pflegefachkräften ein Dozententeam mit umfangreicher Erfahrung in diesem Gesundheitsbereich und in der psychischen Gesundheit zur Verfügung. Sie werden auch in der Lage sein, alle Fragen zu beantworten, die während der 12 Monate dieser Qualifikation zum Studienplan auftreten können.





“

*Ein Team, das auf psychische Gesundheit spezialisiert ist, wird Ihnen alle Fragen zum Studienplan dieses akademischen Grades beantworten“*

## Leitung



### Fr. Peña Granger, Mercedes

- ♦ Fachärztin für psychische Gesundheit Ministerium für Gesundheit
- ♦ Leitung der Pflegeabteilung für Erwachsenenpsychiatrie am HGUGM
- ♦ EIR-Tutorin für psychische Gesundheit in der multidisziplinären Lehreinheit am HGUGM
- ♦ Dozentin an der Universität Comillas und der Universität Rey Juan Carlos
- ♦ Masterstudiengang in Humanisierung von Gesundheitseinrichtungen an der Europäischen Universität von Madrid
- ♦ Diplom in Krankenpflege an der Universität Complutense in Madrid
- ♦ Diplom in psychosomatischer Krankenpflege von der Universität Complutense in Madrid
- ♦ Hochschulabschluss in Krankenpflege, Universität Rey Juan Carlos
- ♦ Hochschulabschluss in Sozial- und Kulturanthropologie an der Universität Complutense in Madrid



### Hr. Lozano Alonso, Raúl

- ♦ Fachpflegekraft für psychische Gesundheit über EIR (Krankenpflege-Praktikum)
- ♦ Masterstudiengang in Pflegewissenschaften
- ♦ Präsident der Madrider Vereinigung der Krankenpfleger für psychische Gesundheit
- ♦ Dozent an der Universitätsschule für Krankenpflege des Roten Kreuzes, Autonome Universität von Madrid
- ♦ Diplom in Krankenpflege



## Professoren

### Fr. Cunillera Llorente, Alicia H

- ◆ Hochschulabschluss in Krankenpflege der Päpstlichen Universität Comillas
- ◆ Pflegepraktikantin (EIR) in der Abteilung für psychische Gesundheit am Universitätskrankenhaus Gregorio Marañón
- ◆ Pflegefachkraft in der Abteilung für kurze psychiatrische Krankenhausaufenthalte (UHB) und der Abteilung für Essstörungen (TCA) am HGU Gregorio Marañón
- ◆ Pflegefachkraft in der Abteilung für Persönlichkeitsstörungen im Krankenhaus Dr. Rodríguez Lafora
- ◆ Pflegefachkraft in der Abteilung für psychiatrische Kurzzeithospitalisierung (UHB)-Jugendpsychiatrie (Kurzzeithospitalisierung-UADO) Allgemeines Universitätskrankenhaus Gregorio Marañón

### Fr. Borrego Espárrago, María Victoria

- ◆ Pflegefachkraft für psychische Gesundheit in der Klinik San Miguel
- ◆ Stellvertretende Aufsicht der Krankenpflege in der Klinik San Miguel Madrid
- ◆ Spezialistin für psychische Gesundheit über EIR im IP José Germain (Leganés)
- ◆ Universitätsdiplom in Krankenpflege von EUE Cruz Roja an der UAM
- ◆ Mitglied des Vorstands der Spanischen Vereinigung für psychische Gesundheitspflege
- ◆ Mitglied der Beratenden Kommission für Pflege, Regionalbüro der Gemeinschaft von Madrid

### Fr. González Palomar, María Esther

- ◆ Spezialistin für psychische Gesundheitspflege
- ◆ Leitung der Abteilung für psychiatrische Pflege für Jugendliche HGUGM
- ◆ Diplom in Krankenpflege, Universität Complutense
- ◆ Diplom in Sozialarbeit, Universität Complutense
- ◆ Krankenpflege-Universitätsdiplom in HNO-Chirurgie und plastischer Chirurgie am Allgemeinen Universitätskrankenhaus Gregorio Marañón
- ◆ Krankenpflege-Universitätsdiplom in der Koronarabteilung am Allgemeinen Universitätskrankenhaus Gregorio Marañón
- ◆ Krankenpflege-Universitätsdiplom in Psychiatrie am Allgemeinen Universitätskrankenhaus Gregorio Marañón

# 05

## Struktur und Inhalt

In den 12 Modulen, aus denen sich dieser private Masterstudiengang zusammensetzt, wird sich die Fachkraft, die an dieser Qualifikation teilnimmt, eingehend mit der psychologischen Pflege, den verschiedenen psychischen Störungen sowie der Herangehensweise an den Patienten aus dem Bereich der Pflege beschäftigen. Das Relearning-System, das TECH in allen seinen Programmen einsetzt, wird den Fortschritt der Studenten im Laufe des Studiums erleichtern und sogar die bei anderen Methoden so häufigen Studienzeiten reduzieren. Der Studienplan ist zu 100% online und kann 24 Stunden am Tag abgerufen werden.



“

*Dieser private Masterstudiengang führt Sie auf dynamische und anschauliche Weise in die häufigsten emotionalen Störungen in der Kindheit ein"*

## Modul 1. Psychologische Behandlung der Lernfähigkeit

- 1.1. Instrumentelle Konditionierung
  - 1.1.1. Verfahren
  - 1.1.2. Die Verstärkung
  - 1.1.3. Wahlverhalten
  - 1.1.4. Aversive instrumentelle Konditionierung
- 1.2. Erlernen durch Beobachtung
  - 1.2.1. Einführung
  - 1.2.2. Theorien zum Lernprozess durch Beobachtung
  - 1.2.3. Arten der Modellierung
  - 1.2.4. Effekte des Erlernens durch Beobachtung
  - 1.2.5. Verstärkung
- 1.3. Stimuluskontrolle
  - 1.3.1. Einführung
  - 1.3.2. Verallgemeinerung
  - 1.3.3. Diskriminierung

## Modul 2. Psychologische Behandlung der höheren kognitiven Fähigkeiten

- 2.1. Psychologische Behandlung der Aufmerksamkeitsspanne
  - 2.1.1. Einführung zum Studium der Aufnahmefähigkeit. Die Filtermodelle
  - 2.1.2. Ressourcenbeschränkte Modelle
  - 2.1.3. Automatische und kontrollierte Prozesse
- 2.2. Psychologische Aufmerksamkeit für die Emotionskapazität
  - 2.2.1. Einführung in die Psychologie der Emotionen
  - 2.2.2. Positive und Negative Emotionen
  - 2.2.3. Ausdruck und Regulierung der Emotionen
  - 2.2.4. Stress und Bewältigung
- 2.3. Psychologische Betreuung der Sprachfähigkeit
  - 2.3.1. Historische Entwicklung der Sprachpflege aus psychologischer Sicht
  - 2.3.2. Einführung in die Psychologie des Sprachgebrauchs
  - 2.3.3. Verstehen des Sprachgebrauchs





- 2.4. Psychologische Aufmerksamkeit für die Gedächtnisleistung
  - 2.4.1. Die Gedächtnisstrukturen
  - 2.4.2. Das Kurzzeitgedächtnis als aktives Gedächtnis
  - 2.4.3. Erinnerungsprozesse
  - 2.4.4. Propositionale Repräsentationen und mentale Bilderwelten
  - 2.4.5. Grundlegende Konzepte und Kategorien
  - 2.4.6. Neue Ansätze für das Gedächtnis
- 2.5. Psychologische Aufmerksamkeit für die Motivationsfähigkeit
  - 2.5.1. Einführung in die Grundkonzepte der Motivierung
  - 2.5.2. Neurophysiologische Grundsätze der Motivierung
  - 2.5.3. Kognitive Aktivität
  - 2.5.4. Primäre und sekundäre Motive
- 2.6. Psychologische Aufmerksamkeit der Denkfähigkeit
  - 2.6.1. Verständnis: Schemata
  - 2.6.2. Deduktives Denken
  - 2.6.3. Induktive Argumentation
  - 2.6.4. Problemlösungen und Entscheidungsfindung
- 2.7. Psychologische Aufmerksamkeit für die Wahrnehmungsfähigkeit
  - 2.7.1. Psychophysik
  - 2.7.2. Das visuelle System
  - 2.7.3. Form, Farbe und Bewegung
  - 2.7.4. Das Hörvermögen
  - 2.7.5. Geruchs- und Geschmackssystem
  - 2.7.6. Tastsinn, Temperatur und Schmerzempfinden

### Modul 3. Psychopathologie

- 3.1. Geschichte der Psychopathologie
  - 3.1.1. Einführung
  - 3.1.2. Griechische und römische Kultur
  - 3.1.3. Das Mittelalter
  - 3.1.4. Die Renaissance
  - 3.1.5. Die Illustrierung
- 3.2. Modelle der Psychopathologie
  - 3.2.1. Einführung
  - 3.2.2. Begriff der psychischen Normalität
  - 3.2.3. Hauptmodelle der Psychopathologie
- 3.3. Klassifizierungssysteme in der Psychopathologie
  - 3.3.1. Einführung
  - 3.3.2. Arten der Klassifizierung
  - 3.3.3. Klassifizierungsmodelle in der Psychopathologie
  - 3.3.4. Aktuelle psychopathologische Klassifizierungen
  - 3.3.5. Kritik an den Klassifizierungssystemen in der Psychiatrie
  - 3.3.6. Psychometrische Garantien
- 3.4. Forschungsmethoden in der Psychopathologie
  - 3.4.1. Einführung
  - 3.4.2. Forschungsebenen
  - 3.4.3. Ebenen der epidemiologischen Analyse
  - 3.4.4. Epidemiologie der psychischen Störungen
- 3.5. Psychopathologie des Bewusstseins
  - 3.5.1. Einführung
  - 3.5.2. Bedeutende historische Aspekte
  - 3.5.3. Defizitstörungen des Bewusstseins
  - 3.5.4. Produktive Störungen des Bewusstseins
  - 3.5.5. Verengung des Bereichs der Bewusstseinsstörungen
  - 3.5.6. Positive Störungen

- 3.6. Psychopathologie der Aufmerksamkeit und Orientierung
  - 3.6.1. Einführung
  - 3.6.2. Psychopathologie der Aufmerksamkeit
  - 3.6.3. Kognitive Psychopathologie der Aufmerksamkeit
  - 3.6.4. Psychopathologie der Orientierung
  - 3.6.5. Aufmerksamkeitsstörungen bei einigen psychischen Störungen
- 3.7. Psychopathologie der Sinneswahrnehmung
  - 3.7.1. Einführung
  - 3.7.2. Klassifizierung der Wahrnehmungsstörungen
  - 3.7.3. Wahrnehmungs- oder Empfindungsverzerrungen
  - 3.7.4. Wahrnehmungstäuschungen
  - 3.7.5. Theorien über Halluzinationen
  - 3.7.6. Halluzinationen und Störungen
  - 3.7.7. Psychologische Behandlung der Halluzinationen und Delirien
- 3.8. Psychopathologie des Gedächtnisses
  - 3.8.1. Einführung
  - 3.8.2. Retrograde Amnesie
  - 3.8.3. Syndrom der Amnesie
  - 3.8.4. Amnesie und Demenz
  - 3.8.5. Funktionelle Amnesien
  - 3.8.6. Hypermnesien
  - 3.8.7. Paramnesien und Parapraxien
  - 3.8.8. Mnesische Störungen bei anderen Erkrankungen
- 3.9. Psychopathologie des Gedankengangs
  - 3.9.1. Einführung
  - 3.9.2. Formale Denkstörungen
  - 3.9.3. Störungen der Gedankeninhalte
- 3.10. Psychopathologie der Sprache
  - 3.10.1. Einführung
  - 3.10.2. Die Aphasien
  - 3.10.3. Dysphasie im Kindesalter
  - 3.10.4. Dyslalie im Kindesalter. Einfache Sprach- und Sprechverzögerung
  - 3.10.5. Dysphemie oder Stottern
  - 3.10.6. Psychopathologie der Sprache bei anderen Krankheitsbildern



- 3.11. Psychopathologie der Affektivität
  - 3.11.1. Einführung
  - 3.11.2. Komponenten und Untersuchung der Affektivität
  - 3.11.3. Veränderungen der Affektivität
- 3.12. Psychomotorische Störungen
  - 3.12.1. Einführung
  - 3.12.2. Psychomotorische Störungen
  - 3.12.3. Störungen der Mimik

## Modul 4. Psychische Störungen (I)

- 4.1. Psychische Störungen mit organischer Ursache und psychotische Störungen
  - 4.1.1. Delirium und Demenz
  - 4.1.2. Amesische Störungen und andere psychische Erkrankungen mit erkannter organischer Ätiologie
  - 4.1.3. Substanzbedingte Störungen
  - 4.1.4. Schizophrenie
  - 4.1.5. Sonstige psychotische Störungen
- 4.2. Stimmungsstörungen
  - 4.2.1. Historische Einführung
  - 4.2.2. Klassifizierung der Gemütskrankungen
  - 4.2.3. Syndrome
  - 4.2.4. Episoden
  - 4.2.5. Störungen
  - 4.2.6. Spezifizierungen
  - 4.2.7. Epidemiologie
  - 4.2.8. Verlauf
  - 4.2.9. Differentialdiagnose
  - 4.2.10. Ätiologie
  - 4.2.11. Bewertung
  - 4.2.12. Behandlung

- 4.3. Angststörungen
  - 4.3.1. Einführung und Grundkonzepte
  - 4.3.2. Angstsyndrome
  - 4.3.3. Angstzustände
  - 4.3.4. Phobische Zustände
  - 4.3.5. Agoraphobie ohne Vorgeschichte einer Panikstörung
  - 4.3.6. Spezifische Phobie
  - 4.3.7. Soziale Phobie
  - 4.3.8. Allgemeine Angststörung
  - 4.3.9. Angstzustand aufgrund körperlicher Krankheit
  - 4.3.10. Substanzinduzierter Angstzustand
  - 4.3.11. Nicht spezifizierter Angstzustand
  - 4.3.12. Erläuterungsmodelle
  - 4.3.13. Bewertung
  - 4.3.14. Behandlung
- 4.4. Zwanghafte Verhaltensstörung
  - 4.4.1. Historische Einführung
  - 4.4.2. Grundlegende Konzepte
  - 4.4.3. Entwicklung der Klassifizierung (CIE und DSM)
  - 4.4.4. Klassifizierung der Autoren
  - 4.4.5. Verlauf
  - 4.4.6. Epidemiologie
  - 4.4.7. Differentialdiagnose
  - 4.4.8. Erläuterungsmodelle
  - 4.4.9. Bewertung
  - 4.4.10. Behandlung

- 4.5. Stressbedingte Erkrankung
  - 4.5.1. Historische Einführung
  - 4.5.2. Posttraumatische Belastungsstörung
  - 4.5.3. Verlauf
  - 4.5.4. Epidemiologie
  - 4.5.5. Differentialdiagnose
  - 4.5.6. Akute Belastungsstörung
  - 4.5.7. Erläuterungsmodelle
  - 4.5.8. Bewertung
  - 4.5.9. Behandlung

## Modul 5. Psychische Erkrankungen (II)

- 5.1. Somatoforme Erkrankungen
  - 5.1.1. Einführung
  - 5.1.2. Historischer Hintergrund
  - 5.1.3. Diagnostische Klassifikationen
  - 5.1.4. Somatisierungsstörung
  - 5.1.5. Konversionsstörung
  - 5.1.6. Schmerzstörung
  - 5.1.7. Hypochondrie
  - 5.1.8. Körperdysmorphie Erkrankung
  - 5.1.9. Nicht spezifizierte somatoforme Störung
  - 5.1.10. Indifferenzierte somatoforme Störung
  - 5.1.11. Vegetative somatoforme Funktionsstörung
- 4.2. Faktische Störungen
  - 5.2.1. Klassifizierung und Beschreibung
  - 5.2.2. Münchhausen-Syndrom by Proxy
  - 5.2.3. Kurs und Epidemiologie
  - 5.2.4. Differentialdiagnose mit Simulierung
  - 5.2.5. Psychologische Verarbeitung von somatischen Symptomen

- 5.3. Dissoziative Störungen
  - 5.3.1. Einführung
  - 5.3.2. Diagnostische Klassifizierung
  - 5.3.3. Sonstige Klassifikationen
  - 5.3.4. Erläuterungsmodelle
  - 5.3.5. Differentialdiagnose
  - 5.3.6. Krankheitsbilder bei dissoziativen Störungen
- 5.4. Psychosomatische Störungen
  - 5.4.1. Einführung
  - 5.4.2. Klassifizierung und Beschreibung
  - 5.4.3. Psychosomatische Theorien
  - 5.4.4. Aktuelle Perspektiven
  - 5.4.5. Stress und psychophysiologische Erkrankungen
  - 5.4.6. Immun-assoziierte Erkrankungen
- 5.5. Essstörungen
  - 5.5.1. Einführung
  - 5.5.2. Diagnostische Klassifikation
  - 5.5.3. Erläuterungsmodelle für Essstörungen
  - 5.5.4. Anorexia nervosa
  - 5.5.5. Bulimia nervosa
  - 5.5.6. Binge-Eating-Störung
  - 5.5.7. Übergewichtigkeit
- 5.6. Störungen der Sexualität und der sexuellen Identität
  - 5.6.1. Einführung
  - 5.6.2. Klassifizierung der sexuellen Erkrankungen
  - 5.6.3. Zyklus der sexuellen Reaktion
  - 5.6.4. Sexuelle Dysfunktionen
  - 5.6.5. Paraphilien
  - 5.6.6. Störungen der sexuellen Identität

- 5.7. Schlafstörungen
  - 5.7.1. Einführung
  - 5.7.2. Klassifizierung der Schlafstörungen
  - 5.7.3. Dyssomnien
  - 5.7.4. Parasomnien
  - 5.7.5. Sonstige Schlafstörungen
- 5.8. Störungen der Impulskontrolle
  - 5.8.1. Historische Einführung
  - 5.8.2. Definition und Beschreibung
  - 5.8.3. Theoretische Perspektiven
  - 5.8.4. Zeitweise explosive Störung
  - 5.8.5. Kleptomanie
  - 5.8.6. Pyromanie
  - 5.8.7. Krankhaftes Spielen
  - 5.8.8. Trichotillomanie
- 5.9. Anpassungsstörungen
  - 5.9.1. Klassifizierung
  - 5.9.2. Epidemiologie und Prävalenz
  - 5.9.3. Differentialdiagnose
- 5.10. Persönlichkeitsstörungen
  - 5.10.1. Einführung
  - 5.10.2. Klassifizierungen
  - 5.10.3. Merkmale von Persönlichkeitsstörungen
  - 5.10.4. Klassifizierungen
  - 5.10.5. Kriterien der verschiedenen Persönlichkeitsstörungen
  - 5.10.6. Die Millon Theorie über Persönlichkeitsstörungen
  - 5.10.7. Modelle der 5 grossen (*big five*) und Persönlichkeitsstörungen
  - 5.10.8. Psychopathie
  - 5.10.9. Bewertung der Persönlichkeitsstörungen
  - 5.10.10. Behandlung der Persönlichkeitsstörungen
  - 5.10.11. Allgemeine Behandlungsaspekte bei der Behandlung der verschiedenen Persönlichkeitsstörungen
- 5.11. Spezifische Erkrankungen in bestimmten Kulturen
- 5.12. Krankenpflege bei psychischen Störungen

## Modul 6. Psychologie der Persönlichkeit

- 6.1. Einführung in die Psychologie der Persönlichkeit
  - 6.1.1. Definition von Persönlichkeit
  - 6.1.2. Ziele der Persönlichkeitspsychologie
  - 6.1.3. Theoretische Modelle der Persönlichkeitspsychologie
  - 6.1.4. Forschungstraditionen in der Persönlichkeitspsychologie
- 6.2. Biologische Theorien zur Persönlichkeit
  - 6.2.1. Einführung
  - 6.2.2. Typologische Orientierungen des Konstitutionalismus
  - 6.2.3. Hormonelle Typologien
  - 6.2.4. Die Typologie von Pavlov
  - 6.2.5. Phrenologische Theorien
- 6.3. Psychoanalytische Theorien zur Persönlichkeit
  - 6.3.1. Einführung
  - 6.3.2. Grundaussagen der psychoanalytischen Theorie
  - 6.3.3. Primäre und sekundäre Motive
  - 6.3.4. Struktur der Persönlichkeit
  - 6.3.5. Dynamik der Persönlichkeit
  - 6.3.6. Entwicklung der Persönlichkeit
  - 6.3.7. Auswirkungen der psychoanalytischen Theorie auf die Psychopathologie
  - 6.3.8. Zwischenmenschliche Theorie von H.H. Sullivan
- 6.4. Phänomenologische Theorie von Rogers
  - 6.4.1. Einführung
  - 6.4.2. Grundvoraussetzungen.
  - 6.4.3. Struktur der Persönlichkeit
  - 6.4.4. Dynamik der Persönlichkeit
  - 6.4.5. Implikationen in der Psychopathologie

- 6.5. Kellys Theorie der persönlichen Konstrukte
  - 6.5.1. Einführung
  - 6.5.2. Definition von Konstruktivismus
  - 6.5.3. Grundlegendes Postulat und Korollarien
  - 6.5.4. Struktur der Persönlichkeit
  - 6.5.5. Dynamik der Persönlichkeit
  - 6.5.6. Evolutionäre Entwicklung
  - 6.5.7. Auswirkungen der Theorie auf die Psychopathologie
- 6.6. Persönlichkeitstheorie von Allport
  - 6.6.1. Annahmen und Methodik
  - 6.6.2. Struktur der Persönlichkeit
  - 6.6.3. Determinanten des Verhaltens
- 6.7. Persönlichkeitstheorie von Cattell
  - 6.7.1. Einführung
  - 6.7.2. Persönlichkeitsstruktur von Cattell
  - 6.7.3. Status und Rolle
  - 6.7.4. Der evolutionäre Wechsel der Persönlichkeit
- 6.8. Persönlichkeitstheorie von Eysenck
  - 6.8.1. Einführung
  - 6.8.2. Psychotizismus
  - 6.8.3. Neurotizismus und Extraversion
  - 6.8.4. Verhaltensweisen und Persönlichkeitsdimensionen
  - 6.8.5. Persönlichkeitsdimensionen und Wohlergehen
- 6.9. Die Big Five und andere faktorielle Modelle
  - 6.9.1. Die Modelle der fünf Faktoren
  - 6.9.2. Historische Entwicklung
  - 6.9.3. Sonstige Faktormodelle
- 6.10. Theorien die auf dem sozialen Lernprozess basieren
  - 6.10.1. Einführung
  - 6.10.2. Die Theorie von Rotter zum sozialen Lernprozess
  - 6.10.3. Banduras Modell des wechselseitigen Determinismus
- 6.11. Interaktionistische Modelle
  - 6.11.1. Einführung
  - 6.11.2. Die Polemik Person Situation
  - 6.11.3. Die interaktionistische Perspektive

- 6.12. Spezifische Konstrukte der Persönlichkeitspsychologie
  - 6.12.1. Einführung
  - 6.12.2. Konzept der Autokontrolle
  - 6.12.3. Das Erwartungskonzept von wahrgenommener Selbsteffizienz
  - 6.12.4. Zuschreibungsprozesse
  - 6.12.5. Folgen des Verlusts der Verhaltenskontrolle
  - 6.12.6. Resistente Persönlichkeit, Sinn für Kohärenz und Widerstandsfähigkeit
  - 6.12.7. Emotionale Intelligenz
- 6.13. Beiträge zur Identität aus der kognitiven und sozialen Perspektive
  - 6.13.1. Beiträge zur Identität aus der kognitiven und sozialen Perspektive
  - 6.13.2. Das Problem des Selbstseins
  - 6.13.3. Persönliche Identität als narrative Identität
  - 6.13.4. Stabilität und Wechsel
  - 6.13.5. Die Vielfältigkeit des Selbstseins
  - 6.13.6. Das Ich sozial. Theorie de Selbstbeobachtung
- 6.14. Theorie von Royce und Powell über die Individualität
  - 6.14.1. Einführung
  - 6.14.2. Struktur der Persönlichkeit
  - 6.14.3. Dynamik der Persönlichkeit
  - 6.14.4. Persönlichkeit im Laufe des Lebenszyklus

## Modul 7. Psychologische Unterschiede bei den Menschen

- 7.1. Einführung in die Psychologie der Unterschiede
  - 7.1.1. Einführung
  - 7.1.2. Bereich der Differenzialpsychologie
  - 7.1.3. Merkmale der Differenzialpsychologie
  - 7.1.4. Probleme der Differenzialpsychologie
  - 7.1.5. Endgültige Determinanten von Verhaltensunterschieden
  - 7.1.6. Forschungsstrategien
- 7.2. Interindividuelle Unterschiede: Intelligenz, Kreativität und Persönlichkeit
  - 7.2.1. Intelligenz
  - 7.2.2. Kreativität
  - 7.2.3. Persönlichkeit



- 7.3. Interindividuelle Unterschiede: psychologische Stile, kognitive Stile und Ängste
  - 7.3.1. Einführung
  - 7.3.2. Psychologische Stile
  - 7.3.3. Kognitive Stile
  - 7.3.4. Kognitive Kontrolle
  - 7.3.5. Ängste
- 7.4. Gruppeninterne Unterschiede: Alter, Geschlecht, Rasse und soziale Schicht
  - 7.4.1. Einführung
  - 7.4.2. Unterschiede je nach Alter
  - 7.4.3. Unterschiede je nach Geschlecht/Gender
  - 7.4.4. Unterschiede je nach Rasse
  - 7.4.5. Unterschiede je nach sozialen Merkmalen
  - 7.4.6. Zweisprachigkeit

## Modul 8. Psychische Störungen im Kindesalter

- 8.1. Einführung und Globale Störungen
  - 8.1.1. Klinische Psychologie bei Kindern und Jugendlichen
  - 8.1.2. Intellektuelle Behinderungen
  - 8.1.3. Allgemeine Entwicklungsstörungen
- 8.2. Störungen der Fähigkeiten
  - 8.2.1. Störungen der Kommunikation
  - 8.2.2. Störungen beim Lernprozess
  - 8.2.3. Störungen der motorischen Fähigkeiten
- 8.3. Störungen der Gewohnheiten
  - 8.3.1. Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsstörungen
  - 8.3.2. Verhaltensstörungen
  - 8.3.3. Essstörungen im Kindes- und Jugendalter
  - 8.3.4. Ausscheidungsstörungen
  - 8.3.5. Schlafstörungen
  - 8.3.6. Störungen der Bewegungsgewohnheiten
- 8.4. Emotionale Störungen
  - 8.4.1. Allgemeine Angstzustände
  - 8.4.2. Ängste und Phobien
  - 8.4.3. Zwangsneurosen und Belastungsstörungen
  - 8.4.4. Störungen des Gemütszustandes

- 8.5. Sonstige Störungen im Kindes und Jugendalter
  - 8.5.1. Sonstige Störungen im Kindes und Jugendalter
  - 8.5.2. Gesundheitspsychologie für Kinder und Jugendliche
  - 8.5.3. Misshandlung, Missbrauch und Vernachlässigung im Kleinkindesalter und Kindesalter
  - 8.5.4. Süchte in der pädiatrischen und jugendlichen Bevölkerung

## Modul 9. Sozial- und organisationspsychologischer Ansatz

- 9.1. Theoretische Modelle
  - 9.1.1. Historischer Hintergrund
  - 9.1.2. Perspektiven der sozialen Psychologie
  - 9.1.3. Psychoanalytische Orientierung
  - 9.1.4. Schule der Gestalt
  - 9.1.5. Kognitive Orientierung
  - 9.1.6. Behaviorismus
  - 9.1.7. Symbolischer Interaktionismus
- 9.2. Soziale Kognition und Zuschreibungsprozesse
  - 9.2.1. Soziale Kognition
  - 9.2.2. Zuschreibungsprozesse
- 9.3. Die Einstellungen
  - 9.3.1. Einführung
  - 9.3.2. Definition und konzeptuelle Unterscheidungen
  - 9.3.3. Strukturelle Merkmale der Einstellungen
  - 9.3.4. Funktionen der Verhaltensweisen
  - 9.3.5. Auswirkungen von Einstellungen auf das Verhalten
  - 9.3.6. Strategien zur Änderung der Verhaltensweise
  - 9.3.7. Einfluss der sozialen Kommunikationsmittel
- 9.4. Prozesse sozialer Interaktionen
  - 9.4.1. Einflussfaktoren bei der Personenwahrnehmung
  - 9.4.2. Zwischenmenschliche Anziehungskraft
  - 9.4.3. Soziale Macht
  - 9.4.4. Das aggressive Verhalten
  - 9.4.5. Hilfreiches Verhalten
  - 9.4.6. Nonverbale Kommunikation "nvc"
  - 9.4.7. Der Konflikt





## Modul 10. Psychologische Therapien

- 10.1. Komponenten der Psychotherapie
  - 10.1.1. Das Problem der Definition zur Psychotherapie
  - 10.1.2. Der Kunde oder Patient
  - 10.1.3. Der Psychotherapeut
  - 10.1.4. Das therapeutische Verhältnis
  - 10.1.5. Der therapeutische Prozess
- 10.2. Historische Annäherung an die Psychotherapien
  - 10.2.1. Einführung
  - 10.2.2. Geschichte der Psychotherapie
  - 10.2.3. Die Untersuchung der Ergebnisse
  - 10.2.4. Tendenz zur kurzen Therapie
- 10.3. Psychoanalyse und Freud
  - 10.3.1. Einführung
  - 10.3.2. Historische Entwicklung
  - 10.3.3. Phasen der psychoanalytischen Psychotherapie nach Freud
  - 10.3.4. Von Freud vorgeschlagene Modelle
  - 10.3.5. Verteidigungsmechanismus
  - 10.3.6. Theorie und klinische Anwendung
  - 10.3.7. Technische Mittel
- 10.4. Psychoanalyse und Therapien psychodynamischer Orientierung
  - 10.4.1. Psychoanalytische Entwicklungen: Psychodynamische Psychotherapie
  - 10.4.2. Neo-Freudianer oder Neo-Psychoanalytiker
  - 10.4.3. Psychoanalytische Tradition des Ich-seins
  - 10.4.4. Die psychoanalytischen Psychotherapien
  - 10.4.5. Die Lacansche Theorie
- 10.5. Phänomenologisch-existentialistische und humanistische Modelle
  - 10.5.1. Einführung
  - 10.5.2. Phänomenologisch-existentialistische Therapien
  - 10.5.3. Die humanistischen Psychotherapien
- 10.6. Familientherapien und systematische Modelle
  - 10.6.1. Einführung
  - 10.6.2. Modelle von Familientherapien
  - 10.6.3. Systemische
  - 10.6.4. Aktuelle Entwicklungen
- 10.7. Gruppentherapie
  - 10.7.1. Einführung
  - 10.7.2. Spezifische Aspekte der Gruppentherapie
  - 10.7.3. Phasen des Gruppenprozesses
  - 10.7.4. Merkmale des Gruppentherapeuten
  - 10.7.5. Modelle und Gruppentypen
- 10.8. Verhaltenstherapien
  - 10.8.1. Einführung
  - 10.8.2. Geschichte und Gegenwart der Verhaltenstherapie
  - 10.8.3. Bewertung in der Verhaltenstherapie
  - 10.8.4. Eingriffstechniken die auf der Aktivierungskontrolle beruhen
  - 10.8.5. *Biofeedback*-Techniken
  - 10.8.6. Systematische Desensibilisierung
  - 10.8.7. Belichtungsmethoden
  - 10.8.8. Operante Techniken
  - 10.8.9. Aversive Techniken
  - 10.8.10. Modellierungstechniken (Lernen durch Beobachtung, Nachahmung oder stellvertretendes Lernen)
  - 10.8.11. Verdeckte Konditionierungstechniken
  - 10.8.12. Techniken der Selbstkontrolle
  - 10.8.13. Training sozialer Fähigkeiten
  - 10.8.14. Hypnotherapie
- 10.9. Kognitive Therapien
  - 10.9.1. Einführung
  - 10.9.2. Grundlegende Konzepte

10.9.3. Kognitive Verhaltensmodelle

10.10. Integrierte Modelle

10.10.1. Einführung

10.10.2. Technische Integration

10.10.3. Theoretische Integration

10.10.4. Die allgemeinen Faktoren

## Modul 11. Statistik, wissenschaftliche Methode und Psychometrie

11.1. Statistik

11.1.1. Einführung

11.1.2. Deskriptive Statistik mit einer Variablen

11.1.3. Die Korrelation

11.1.4. Die Regression

11.1.5. Einführung in die Wahrscheinlichkeit

11.1.6. Wahrscheinlichkeit

11.1.7. Einführung in die Inferenzstatistik

11.1.8. Quantitative Datenanalyse: die gängigsten parametrischen Tests

11.1.9. Nichtparametrische Kontraste

11.2. Wissenschaftliche und experimentelle Methode

11.2.1. Einführung in die wissenschaftliche Methode

11.2.2. Definition und Kontrolle der psychologischen Variablen

11.2.3. Der Entwurf des Experimentes

11.2.4. Unifactor-Entwürfe

11.2.5. Die Unifactor-Entwürfe

11.2.6. Quasi-experimentelle Pläne

11.2.7. Die Entwürfe von Typ  $n = 1$

11.2.8. Fragebögen

11.3. Psychometrie

11.3.1. Einführung

11.3.2. Klassische Theorie der Tests

11.3.3. Theorie der Verallgemeinerbarkeit

11.3.4. Item-Response-Theorie

11.3.5. Gültigkeit





## Modul 12. Grundlagen der Krankenpflege für Psychische Gesundheit

- 12.1. Modelle und Theorien zur Krankenpflege für Psychische Gesundheit
- 12.2. Der Pflegeprozess für Menschen mit psychischen Störungen
- 12.3. Die Taxonomien NANDA, NOC, NIC und ihre praktische Anwendung

“

*Ein Programm, das Sie über die wirksamsten Therapien auf dem Laufenden hält, die derzeit für Patienten mit Essstörungen oder Stress verfügbar sind"*

06

# Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.



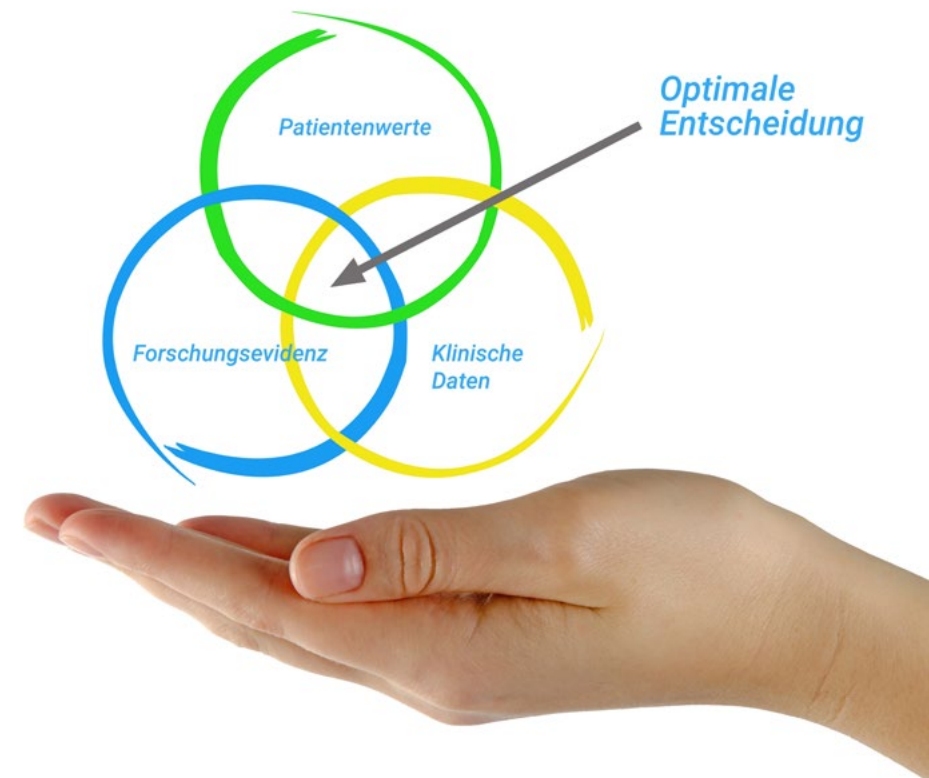
“

*Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen aufgibt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"*

## In der TECH Nursing School wenden wir die Fallmethode an

Was sollte ein Fachmann in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten klinischen Fällen konfrontiert, die auf realen Patienten basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode. Die Pflegekräfte lernen mit der Zeit besser, schneller und nachhaltiger.

*Mit TECH erleben die Krankenpflegekräfte eine Art des Lernens, die die Grundfesten der traditionellen Universitäten auf der ganzen Welt erschüttert.*



Nach Dr. Gérvas ist der klinische Fall die kommentierte Darstellung eines Patienten oder einer Gruppe von Patienten, die zu einem "Fall" wird, einem Beispiel oder Modell, das eine besondere klinische Komponente veranschaulicht, sei es wegen seiner Lehrkraft oder wegen seiner Einzigartigkeit oder Seltenheit. Es ist wichtig, dass der Fall auf dem aktuellen Berufsleben basiert und versucht, die tatsächlichen Bedingungen in der beruflichen Pflegepraxis wiederzugeben.

“

*Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard eingeführt”*

#### Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:

1. Die Pflegekräfte, die diese Methode anwenden, nehmen nicht nur Konzepte auf, sondern entwickeln auch ihre geistigen Fähigkeiten, durch Übungen zur Bewertung realer Situationen und zur Anwendung ihres Wissens.
2. Das Lernen ist fest in praktische Fertigkeiten eingebettet die es den Pflegekräften ermöglichen, ihr Wissen im Krankenhaus oder in der Primärversorgung besser zu integrieren.
3. Eine einfachere und effizientere Aufnahme von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen erreicht, die aus der Realität entstanden sind.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



## Relearning Methodik

TECH ergänzt den Einsatz der Harvard-Fallmethode mit der derzeit besten 100%igen Online-Lernmethode: Relearning.

Unsere Universität ist die erste in der Welt, die Fallstudien mit einem 100%igen Online-Lernsystem kombiniert, das auf Wiederholung basiert und mindestens 8 verschiedene Elemente in jeder Lektion kombiniert, was eine echte Revolution im Vergleich zum einfachen Studium und der Analyse von Fällen darstellt.



*Die Pflegekraft lernt anhand realer Fälle und der Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt, die ein immersives Lernen ermöglicht.*



Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methode wurden mehr als 175.000 Krankenpflegekräfte mit beispiellosem Erfolg in allen Fachbereichen ausgebildet, unabhängig von der praktischen Belastung. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

*Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihre Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.*

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher wird jedes dieser Elemente konzentrisch kombiniert.

Die Gesamtnote des TECH-Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



#### Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachleuten, die das Hochschulprogramm unterrichten werden, speziell für dieses Programm erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die TECH-Online-Arbeitsmethode zu schaffen. Und das alles mit den neuesten Techniken, die dem Studenten qualitativ hochwertige Stücke aus jedem einzelnen Material zur Verfügung stellen.



#### Pflegetechniken und -verfahren auf Video

TECH bringt den Studierenden die neuesten Techniken, die neuesten pädagogischen Fortschritte und die neuesten Techniken der Krankenpflege näher. All dies in der ersten Person, mit äußerster Strenge, erklärt und detailliert, um zur Assimilierung und zum Verständnis des Studierenden beizutragen. Und das Beste ist, dass Sie sie so oft anschauen können, wie Sie wollen.



#### Interaktive Zusammenfassungen

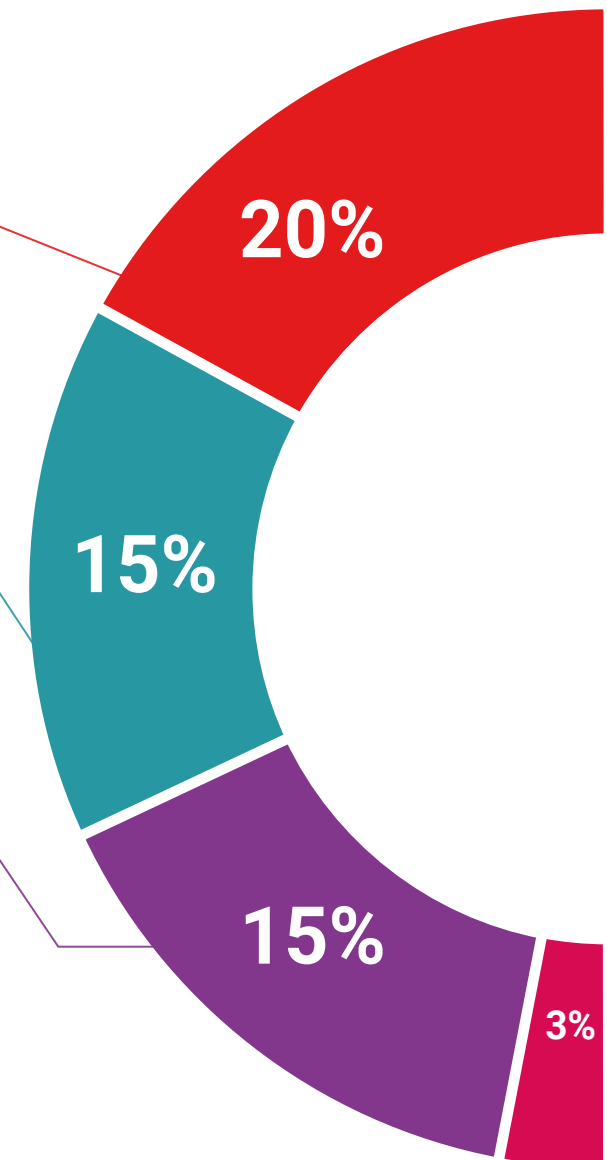
Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

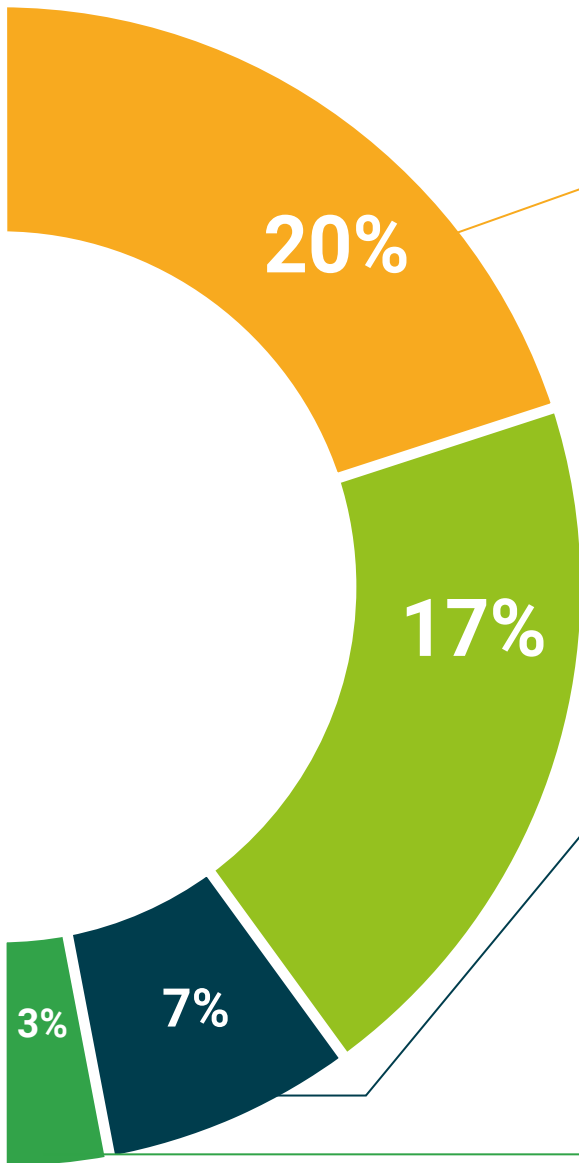
Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



#### Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u.a. In der virtuellen Bibliothek von TECH haben die Studenten Zugang zu allem, was sie für ihre Ausbildung benötigen.





### Von Experten geleitete und von Fachleuten durchgeführte Fallstudien

Effektives Lernen muss notwendigerweise kontextabhängig sein. Aus diesem Grund stellt TECH die Entwicklung von realen Fällen vor, in denen der Experte den Studierenden durch die Entwicklung der Aufmerksamkeit und die Lösung verschiedener Situationen führt: ein klarer und direkter Weg, um den höchsten Grad an Verständnis zu erreichen.



### Prüfung und Nachprüfung

Die Kenntnisse der Studierenden werden während des gesamten Programms durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen regelmäßig bewertet und neu bewertet: Auf diese Weise kann der Studierende sehen, wie er seine Ziele erreicht.



### Meisterklassen

Die Nützlichkeit der Expertenbeobachtung ist wissenschaftlich belegt. Das sogenannte Learning from an Expert baut Wissen und Gedächtnis auf und schafft Vertrauen für zukünftige schwierige Entscheidungen.



### Leitfäden für Schnellmaßnahmen

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um den Studierenden zu helfen, in ihrem Lernen voranzukommen.



07

# Qualifizierung

Der Privater Masterstudiengang in Psychische Gesundheit in der Krankenpflege garantiert neben der strengsten und aktuellsten Ausbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.



“

*Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab  
und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss  
ohne lästige Reisen oder Formalitäten"*

Dieser **Privater Masterstudiengang in Psychische Gesundheit in der Krankenpflege** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post\* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologischen Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden

Titel: **Privater Masterstudiengang in Psychische Gesundheit in der Krankenpflege**

Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **1.500 Std.**



\*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen  
erziehung information tutoren  
garantie akkreditierung unterricht  
institutionen technologie lernen  
gemeinschaft verpflichtung  
persönliche betreuung innovation  
wissen gegenwart qualität  
online-Ausbildung  
entwicklung instituten  
virtuelles Klassenzimmer

**tech** technologische  
universität

**Privater Masterstudiengang**  
Psychische Gesundheit  
in der Krankenpflege

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

# Privater Masterstudiengang

## Psychische Gesundheit in der Krankenpflege

